

Emanuel Geibel (1815-1884)

## Der Page.

Da ich nun entsagen müssen  
Allem, was mein Herz erbeten,  
Laß mich diese Schwelle küssen,  
Die dein schöner Fuß betreten.

5

Darf ich auch als Ritter nimmer  
Dir beglückt zur Seite schreiten,  
Laß mich doch als Pagen immer  
In die Messe dich begleiten.

10

Will ja treu sein und verschwiegen,  
Tags dem kleinsten Winke lauschen,  
Nachts auf deiner Schwelle liegen,  
Mag auch Sturm und Hagel rauschen;

15

Will dir stets mit sitt'gen Grüßen  
Morgens frische Rosen bringen,  
Will des Abends dir zu Füßen  
Lieder zur Gitarre singen;

20

Will den weißen Renner zäumen,  
Wenn's dich lüstet frisch zu jagen,  
Will dir in des Waldes Räumen  
Dienend Speer und Falken tragen;

25

Will auf deinen Liebeswegen  
Selbst den Fackelträger machen,  
Und am Tor mit blankem Degen,  
Wenn den Freund du küssest, wachen.

30

Und das alles ohne Klage,  
Ohne Flehn, nicht laut, noch leise,  
Wenn mir nach vollbrachtem Tage  
Nur ein Lächeln wird zum Preise;

35

Wenn gleich einem Segenssterne,  
Der mein ganzes Wesen lenket,  
Nur dein Aug' aus weiter Ferne  
Einen einz'gen Strahl mir schenket.  
(168 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/geibel/gedichte/chap017.html>